

# Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:  
**1 Mark**  
pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.  
Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.  
Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.  
Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg.  
Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:  
**20 Pfg.**  
pro 4 gespaltene Zeile.

Nr. 27.

Barmen, den 2. Juli 1909.

27. Jahrg.

## Die Elektrizität im Dienste der Feuerwehr.

Unter besonderer Berücksichtigung der Aachener Verhältnisse.  
Vortrag des Herrn Branddirektor Scholz, Aachen, gehalten am  
29. April im Elektrotechnischen Verein zu Aachen.

### a. Feuertelegraphie.

Bis vor wenigen Jahren waren alle Feuermeldeanlagen in Deutschland nach demselben Prinzip ausgeführt. Die Feuermelder bestanden aus einem Laufwerk, das durch den Zug an einem Griffe ausgelöst ein sogenanntes Typenrad in Umdrehung versetzte, welches so ausgestaltet war, daß eine auf seinem Rande schleifende Kontaktfeder durch Schließung und Unterbrechung des elektrischen Stromes typische Zeichen, die für den betreffenden Melder charakteristisch waren, an den Morseapparat der Feuerwache abgab. Aus diesen Zeichen sah der den Apparat überwachende Feuermann, welcher Melder gezogen war und setzte alsdann die Alarmanlage der Feuerwache in Tätigkeit.

Irgendwelche Einrichtungen zur dauernden zuverlässigen Überwachung der Anlage sowie Vorkehrungen, einen auftretenden Fehler, wie Leitungsbruch, Erdschluß und dergleichen unschädlich zu machen, hatten diese älteren Anlagen nicht oder doch nur in unvollkommener Weise. Durch derartige Fehler wurde bis zu deren Beseitigung stets ein großer Teil der Anlage außer Betrieb gesetzt. Ein weiterer Uebelstand war der, daß bei gleichzeitiger Auslösung mehrerer Melder die Zeichen auf dem Morseapparat verstümmelt eintreffen, so daß man nicht ersehen konnte, welche Melder gezogen waren. Die Feuerwehr war in solchen Fällen gezwungen, die ganze Feuermeldelinie abzufahren, um festzustellen, wo die Brandstelle lag. Durch die Fortschritte, welche die Elektrotechnik machte, gelang es vornehmlich in den letzten zehn Jahren, wesentliche Verbesserungen im Feuermeldewesen zu schaffen und die Betriebssicherheit für solche Anlagen außerordentlich zu erhöhen.

Die verschiedenen Betriebsarten für Feuermeldeschleifen lassen sich folgendermaßen charakterisieren: Zuerst die sog. Arbeitsstromschaltung mit Erde als Rückleitung, bei welcher die ganze Anlage in der Ruhe stromlos ist, weil erst bei Umdrehung einer Typenscheibe eine Kontaktabgabe erfolgen kann. In dieser Weise wurde z. Bt. die Berliner Feuermeldeanlage geschaltet und ist bis heute noch mit derselben Schaltung in Betrieb. Die Kontrolle über derartige Anlagen ist sehr erschwert, da sie nur durch öftere periodische Prüfungen bewirkt werden kann. Ein einziger Erdschluß bringt durch den entstehenden Dauerstrom die ganze Linie außer Funktion. Erst durch die Anwendung des Ruhestrombetriebes war es möglich, eine ständige automatische Kontrolle der Leitungen durchzuführen. Ein Leitungsbruch zeigt sich sofort durch den Abfall des Schreibhebels am Morseapparat und die dadurch bewirkte Einschaltung eines Weckers an. Die Nachteile der Strahlenteitung werden durch die Verwendung des Ruhestromes in geschlossener Schleifenleitung beseitigt. Bei dieser Schaltungsart ist die Zentrale frei von Erde; es kann daher ein Erdschluß überhaupt keinen Schaden anrichten; erst ein zweiter in derselben Schleife auftretender Erdschluß bringt event. die zwischen beiden Erdschlüssen liegenden Melder außer Betrieb. Ein Leitungsbruch veranlaßt, selbst wenn die Leitung an der Bruchstelle mit Erde in Berührung kommt,

den Abfall des Ankers am Morseapparat und den Rückgang der Galvanoskopnadel auf 0, so daß bei Anwendung dieser Schaltung eine weitgehende Kontrolle sowohl über den Zustand der Leitung als auch gleichzeitig über denjenigen der Batterien möglich ist. Aus diesem Grunde findet die Schleifenleitung mit Ruhestrombetrieb in neueren Feuertelegraphenanlagen fast ausschließlich Verwendung.

Obgleich die derartig arbeitenden Anlagen bereits eine ausreichende Betriebssicherheit aufweisen, stellten sich doch im Laufe der Zeit einige Uebelstände heraus, welche störend empfunden wurden. Bei gleichzeitigem Ablauf zweier Melder in einer Linie tritt eine gegenseitige Verstümmelung der Zeichen auf dem Empfangsapparat ein. Diese Verstümmelung ist bei fast gleichzeitiger Auslösung derartig vollständig, daß von den abgegebenen Zeichen bei der Meldung überhaupt keines mehr zu entziffern ist. Als ein weiterer Uebelstand wird es besonders in Anlagen mit Freileitungen, bei denen durch Stürme, starke Schneefälle und dergleichen häufiger Drahtbrüche vorkommen, empfunden, daß die Melderschleife während der Dauer eines Drahtbruches außer Betrieb ist. Diesen beiden Uebelständen begegnet die sogen. Morse-Sicherheitschaltung, die seit einiger Zeit in den Aachener Anlagen Verwendung findet und in der Hauptsache aus folgenden Teilen besteht:

Eine Anzahl an geeigneten Punkten der Stadt installierter Feuermelder sind durch Schleifenleitungen in Hintereinanderschaltung mit einander verbunden. Jede Schleifenleitung mündet auf einer Feuerwache ein, in welcher die Empfangsapparate nebst den zum Betrieb benötigten Ruhe- und Arbeitsstrombatterien aufgestellt und in die Schleifenleitung eingeschaltet sind. Die Empfangseinrichtung besteht für jede Melderschleife aus zwei in Hintereinanderschaltung liegenden Morseapparaten mit doppelter Arretierung, zwischen denen die den Strom liefernde Batterie liegt, einer Morsetaste, einer Fallklappe und den Ausgleicherständen. Bei normalem Zustande der Anlage gestaltet sich der Verlauf einer abgegebenen Feuermeldung folgendermaßen:

Durch das Ziehen des Feuermelders läuft das Melderwerk ab, und die am Umfange der Typenscheibe schleifende Kontakteinrichtung unterbricht und schließt, den Einschnitten der Typenscheibe folgend, den Schleifenstrom in den für den betreffenden Melder charakteristischen Zwischenräumen. Gleichzeitig stellt in den gleichen Zwischenräumen die Kontaktvorrichtung über den Sicherheitskontakt Verbindungen des Meldewerkes mit Erde her. Auf der Zentrale werden bei der ersten Unterbrechung des Stromes die Anker beider Telegraphenapparate losgelassen; dadurch wird ein Lokalkreis, in dem die Wickelungen des Fallklappenapparates und ein Dosenwecker liegen, geschlossen, die Fallklappe fällt ab, und der Wecker ertönt. Mit dem Fall der Klappe wird die Mitte der Linienbatterie an Erde gelegt. Beide Morseapparate laufen nunmehr an und schreiben, den Unterbrechungen des Schleifenstromes folgend, die für den betätigten Melder charakteristischen Zeichen in Morsechrift oder in Form von zu Zahlen gruppierten Punkten auf ihren Papierstreifen auf. Nach Einlauf des Melders ertönt der Wecker dauernd weiter und verstummt erst, wenn der wachhabende Beamte die Fallklappe wieder hochgerichtet hat.

Werden in derselben Melberschleife zwei Melder gleichzeitig betätigt, so spielt sich das Einlaufen beider Meldungen auf der Empfangseinrichtung in der Zentrale genau wie vorstehend beschrieben ab, nur mit dem Unterschiede, daß jeder Morseapparat die Zeichen desjenigen der beiden Melder aufschreibt, der ihm in der Schleifenleitung näher gelegen ist, so daß also die Zeichen beider Melder gleichzeitig und ununterbrochen auf der Zentrale einlaufen. Erreicht wird dies dadurch, daß, wie schon erwähnt, durch den Sicherheitskontakt in jedem Melder Verbindungen des Melderwerkes mit Erde, die den Einschnitten der Typenscheibe entsprechen, hergestellt werden, und daß beim Fall der Fallklappe auf der Zentrale die Mitte der Linienbatterie an Erde gelegt wird, so daß dann jeder Meldung ein geschlossener Stromkreis von der Hälfte der Batterie über einen Telegraphenapparat, Leitungszweig und betätigten Melder und über Erde zur Hälfte der Batterie zurück zur Verfügung steht.

Tritt in der Schleifenleitung ein Drahtbruch auf, so wird dadurch der Ruhestrom unterbrochen, worauf die Anker der beiden Morseapparate losgelassen werden, die Fallklappe abfällt und der Dosenweder ertönt. Der wachhabende Telegraphist hat hierauf nur einen Drahtbruchumschalter umzulegen und die Fallklappe wieder hochzurichten, worauf der Dosenweder verstummt. Die ganze Anlage ist durch diese einfachen Handgriffe wieder betriebsfähig geworden. Wird nun in der gebrochenen Schleife ein Melder gezogen, so laufen die von diesem Melder abgegebenen Zeichen nur auf einem Morseapparat ein.

Die Nachener nach diesem System ausgeführte Feuermelbeanlage ist nun noch mit gewissen Einrichtungen verbunden, durch welche bei einlaufenden Feuermeldungen teils die Wachen automatisch alarmiert, teils die Funktionen des wachhabenden Telegraphisten auf ein Minimum reduziert werden. Hierher gehören der automatische Lichtschalter nebst Alarmbeleuchtung und die Sammelmorseeinrichtung.

Der automatische Alarmschalter enthält ein Kontaktwerk mit einer Ankerhemmung, die durch einen Elektromagneten resp. dessen Anker ausgelöst wird; er betätigt beim Einlauf einer Feuermeldung selbsttätig eine Anzahl Kontakte, durch welche einmal die auf das Wachgebäude verteilten Alarmweder eingeschaltet werden und ferner die Widlung des automatischen Lichtschalters Strom erhält. Der Alarmschalter benötigt zu seiner Betätigung einer gewissen Anzahl hintereinander folgender Stromunterbrechungen und Stromschlüsse, wie sie nur bei Abgabe einer Feuermeldung erfolgen.

Der automatische Lichtschalter enthält einen Elektromagneten, dessen Widlung bei Einlaufen einer Feuermeldung über die Alarmschalterkontakte Strom erhält, worauf der Lichtschalter selbsttätig die in Wagenhallen, Mannschaftsräume und dergleichen installierte Alarmbeleuchtung einschaltet.

Die Sammelmorseeinrichtung wird den Feuermelbeanlagen angegliedert, um sämtliche einlaufenden Feuermeldungen auf dem Papierstreifen eines einzigen Morseapparates zu vereinigen und dabei selbsttätig mit einem Aufdruck zu versehen, der Jahr, Monat, Tag, Stunde und Minute des Einlaufens der Meldung verzeichnet. Die Sammelmorseeinrichtung besteht in der Hauptsache aus einem Morseapparat mit Selbstauslösung, einem Zeitstempel, einem selbsttätigen Papieraufwickler und einem Verzögerungsrelais in Verbindung mit einer elektrischen Hauptuhr, die zur fortlaufenden Einstellung der Zahlenrädchen des Zeitstempels dient. Läuft auf der Zentrale eine Feuermeldung ein, so wird diese außer auf den Morseapparat der betr. Schleife noch auf dem Sammelmorse aufgezeichnet und gleichzeitig mit dem Zeitstempelaufdruck versehen.

Zum Schutze gegen Blitzschläge und Uebergang von Starkstrom in die Leitung sind weitgehende Schutzmaßregeln getroffen. In den Meldern muß man sich mit der Anwendung von Spitzenblitzableitern begnügen und schließt alle empfindlichen Nebenapparate wie Galvanoskop und dergleichen in der Ruhelage kurz. Auf der Empfangsstelle haben dagegen die hochempfindlichen Vakuumblitzableiter Verwendung gefunden, welche bereits bei Spannungen bis herunter zu 300 Volt in Wirksamkeit treten und daher auch viel schwächere atmosphärische Entladungen, als dies bei einem Plattenblitzableiter möglich ist, zur Erde ableiten. Beim Uebergang von Starkstrom muß zur Beseitigung der Gefahr eine vollständige Stromunterbrechung vor den zu schützenden Teilen durch Vorschalten einer Abschmelzsicherung bewirkt werden. Diese sogen. Grobsicherung wird entsprechend der in Betracht kommenden Spannung des Starkstromes so bemessen, daß bei Berührung mit Starkstrom etwa in der Mitte der Schleifenleitung trotz des Leitungs-

widerstandes von der Berührungsstelle bis zur Zentrale noch ein sicheres Durchbrennen ohne Lichtbogenbildung stattfinden kann. Zum Schutz gegen geringe Ströme, welche durch zufälliges Kurzschließen eines Teiles der Leitung entstehen, wird noch eine für ca. 1/2 Ampère Höchststromstärke bestimmte Feinsicherung hinter der Abzweigung des Vakuumblitzableiters eingeschaltet.

Als Stromquelle finden jetzt im allgemeinen Akkumulatorenbatterien Verwendung, die im Gegensatz zu den sonst in Gebrauch befindlichen Meidinger Elementen eine gleichmäßig bleibende Spannung bei geringem inneren Widerstande besitzen. Die Unterhaltungskosten sind für den Betrieb mit Sammlern trotz der hohen Anschaffungskosten und der zugehörigen Ladereinrichtung unter Berücksichtigung von Verzinsung und Amortisation nur etwa halb so groß wie für Primärelemente. Die Batterien, deren jede aus 10 Zellen besteht, haben hier eine Kapazität von 24 bzw. 41 Ampèrestunden, so daß bei einer Linienstromstärke zwischen 40 und 60 Milliampère eine Aufladung nur etwa alle zwei bis vier Wochen stattzufinden braucht. Sie geschieht direkt vom Netz aus unter Vorschaltung von Widerständen. Die direkte Verwendung von Starkstrom an Stelle der Ruhestrombatterien zum Betriebe von Melbeschleifen unter Vorschaltung von geeigneten Widerständen ist mehrfach versucht worden; es hat sich jedoch stets gezeigt, daß wegen der Uebertragung aller im Starkstromnetz eintretenden Isolationsfehler und Störungen auf die Melbeanlage ein sicherer Betrieb nicht gewährleistet ist, um so weniger, als jede Reserve beim Ausbleiben des Starkstromes fehlt.

(Schluß folgt.)

### Deutscher Feuerwehrtag.

#### Geräte-Prüfungen betreffend.

Die geehrten Herren Fabrikanten, welche eine offizielle Prüfung einzelner Ausstellungsobjekte wünschen, werden gebeten, davon bis längstens 17. Juli dem ergebenst unterzeichneten Mitteilung machen zu wollen.

Die Prüfungen sollen in den Tagen vom 20. bis 24. Juli stattfinden und sich wesentlich nur auf Neuheiten und besondere Fortschritte im Gerätebau beschränken.

Chemnitz, 28. Juni 1909.

Der Vorsitzende des Techn. Ausschusses:  
Prof. Th. Kellerbauer.

### Von der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz.

enthält der Jahresbericht des Verbands-Ausschusses des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz folgende Mitteilungen:

Der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz gehörten im abgelaufenen Jahre aus 914 Wehren 45 033 Mitglieder an gegen 737 Wehren mit 35 957 Mitgliedern im Vorjahre. Davon sind 3942 (3463)\* aus dem Regierungsbezirk Aachen, 6986 (4279) aus Coblenz, 7900 (6381) aus Köln, 14 225 (12 993) aus Düsseldorf und 11 980 (8841) aus Trier.

Diese Mitglieder verteilen sich auf die verschiedenen Arten der Wehren wie folgt:

	Freiwill. Wehren	Mitglieder	Pflicht-Wehren	Mitglieder	
Aachen	85 (81)	3 465 (3 280)	9 (3)	477 (183)	
Coblenz	94 (87)	4 178 (3 574)	59 (14)	2 808 (705)	
Cöln	186 (157)	7 461 (6 259)	13 (3)	439 (122)	
Düsseldorf	235 (210)	13 903 (12 943)	10 (1)	308 (36)	
Trier	158 (148)	7 743 (6 656)	64 (32)	4 237 (2 185)	
		758 (683)	36 750 (31 689)	155 (53)	8 269 (3 231)

Dazu noch eine Berufsfeuerwehr im Bezirk Düsseldorf mit 14 Mitgliedern.

An Entschädigungen für 200 (169) Unfälle, — wovon 139 (121) beim Brande und 61 (48) bei Uebungen erlitten sind, — wurden im Berichtsjahre 14 662 M. (12 266) gewährt. Ferner sind in 54 (49) Fällen Renten im Betrage von 16 502 M. (16 411,40) sowie Kurkosten für 4187 M. (3064) und außerdem noch in 7 (4) Fällen Kapitalabfindungen von 9700 M. (9800). Auf Anregung des Kassenvorsitzenden ist ferner gemäß einstimmigem Beschluß des Beirats den Hinterbliebenen des

\*) Alle eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1907.

Brandmeisters Heinz-Neuwied, der bei dem Rettungs-  
werke im Hochwasser des Wiebachtals den Tod gefunden  
hatte, eine Summe von 3000 M. überwiesen. Dafür ge-  
bührt dem Herrn Geheimrat Vorster noch ganz besonderer  
Dank. Denn hauptsächlich seiner Verwendung ist es ge-  
lungen, die Zuwendung, zu der die Kasse nach ihren Satzungen  
nicht verpflichtet war, zu erwirken. Das macht insgesamt  
eine Summe der Entschädigungen von 48 052,59 M.  
(41 542,54) in einem einzigen Jahre, wozu die Kassenmit-  
glieder allein an Beiträgen nur 25 742 M. beigetragen  
haben. Daraus folgt, daß schon seit mehreren Jahren die  
regelmäßigen Einnahmen die Ausgaben bei weitem nicht  
decken, und nur der wohlwollenden Fürsorge des Pro-  
vinzial-Ausschusses ist es zu verdanken, daß nicht wieder  
das Stammkapital angegriffen werden mußte. Dieser hat  
auf Antrag des Kassenvorsitzenden, des Herrn Geheimrat  
Vorster, aus den Ueberschüssen der Provinzial-Feuer-  
versicherungs-Anstalt der Rheinprovinz der Feuerwehr-  
Unfallkasse auch in diesem Jahre wiederum einen außer-  
ordentlichen Zuschuß von 30 000 M. (wie auch schon  
in den drei Vorjahren) überwiesen. Dadurch ist auch noch  
das Stammkapital der Kasse wieder ganz bedeutend ange-  
wachsen, von 207 278 M. im Vorjahre auf 235 102 M.  
in diesem Jahre.

Die Abrechnung der Kasse für das Jahr 1908 lautet  
wie folgt:

Einnahmen:	
1. Bestand	2 277,74 M.
2. Beiträge der Kassenmitglieder	25 741,55 "
3. Beiträge der Prov.-Feuerversich.-Anstalt	12 870,78 "
4. Zinsen	8 041,25 "
5. Außergewönl. Zuschuß der Provinzial- Feuerversicherungs-Anstalt	30 000,— "
6. Ausgeloste Wertpapiere	1 000,— "
Summa	79 931,32 M.

Ausgaben:	
1. Renten	16 502,50 M.
2. Entschädigungen	14 662,90 "
3. Kapitalabfindungen	9 700,— "
4. Kurkosten	4 187,19 "
5. Verwaltungskosten	1 000,85 "
6. Ankauf von Wertpapieren	20 775,80 "
7. Außerordentliche Zuwendung	3 000,— "
Summa	69 829,24 M.

Ab schluß:	
Einnahmen	79 931,32 M.
Ausgaben	69 829,24 "

Mithin Bestand 10 102,08 M.

In den 14 Jahren ihrer Wirksamkeit hat die Kasse  
bei 2152 Unfällen bereits 347 263 M. an Krankengeldern,  
Renten, Abfindungen und Kurkosten für die Mitglieder ge-  
leistet.

Folgende Zusammenstellung wird in etwa ein Bild  
der bisherigen Entwicklung und Wirksamkeit der Kasse  
geben.

Einnahmen:						
Mitglieder- Zahl	Mitglieder- Beiträge M.	Provinzial- Zuschuß M.	Zinsen M.	Insgesamt M.	Stamm- Kapital M.	
1893	17008	9 575	4 788	1 429	15 792	43 000
1894	17917	10 663	5 331	1 744	17 738	56 739
1895	19342	11 414	5 707	2 217	19 338	67 836
1896	19742	11 687	5 844	2 625	20 156	78 737
1897	20717	12 274	6 137	2 975	21 386	85 745
1898	22645	12 725	6 363	3 237	22 325	99 718
1899	22314	13 161	6 581	3 693	23 435	111 591
1900	24870	13 853	6 927	4 275	25 055	122 233
1901	27021	15 575	7 788	4 675	28 038	130 216
1902	99357	17 078	8 539	4 850	30 467	140 000
1903	30326	17 868	8 934	5 025	31 827	140 000
1904	31702	18 718	9 359	5 023	33 100	138 900
1905	33337	19 642	9 821	5 031	54 494	146 430
		+ 20 000	außerordentl. Zuschuß.			
1906	32947	19 542	9 771	5 648	68 961	175 961
		+ 34 000	außerordentl. Zuschuß.			
1907	35957	20 458	10 229	7 654	73 341	207 278
		+ 35 000	außerordentl. Zuschuß.			
1908	45033	25 742	12 871	8 041	76 654	235 102
		+ 30 000	außerordentl. Zuschuß.			
Zusammen	248 975	243 980	69 142	562 107		

Ausgaben:

	Unfälle	Entschädi- gungen M.	Renten M.	Kapital- Abfindungen M.	Insgesamt M.
1893	80	3 518	—	—	3 518
1894	89	3 496	249	—	3 745
1895	98	6 417	1 161	—	7 578
1896	81	4 285	2 193	2 000	8 478
1897	92	5 184	3 833	4 500	13 567
1898	82	3 973	4 018	—	7 955
1899	127	6 538	4 573	—	11 111
1900	117	7 161	6 100	350	13 611
1901	167	11 067	7 269	1 000	19 336
1902	169	13 717	8 085	4 000	25 802
1903	165	10 804	9 938	1 350	22 092
1904	194	14 802	12 312	9 288	36 402
1905	178	13 197	15 778	16 850	45 825
1906	135	9 836	16 172	13 600	39 607
1907	169	15 331	16 411	9 800	41 543
1908	200	18 850	16 503	12 700	48 053
Zusammen	2 152	148 180	123 645	75 438	347 263

Die Verwaltung der Kasse führt in uneigennützigiger,  
stets entgegenkommender Weise der Direktor der Provinzial-  
Feuerversicherungs-Anstalt, Geh. Regierungsrat Vorster  
in Düsseldorf, an den auch die Unfallmeldungen  
und Entschädigungsanträge durch die Vermittelung der  
Ortsbürgermeister zu richten sind. Gern wird er allen  
billigen Ansprüchen gerecht und gewährt oft darüber hinaus  
noch mehr, wenn besondere Verhältnisse das erfordern. Auf  
seine Anregung hin ist der Kasse in diesem Jahre ein vierter  
außerordentlicher Zuschuß von 30 000 Mark also in vier  
Jahren insgesamt 119 000 M. gewährt worden. Wir ver-  
fehlen nicht, auch an dieser Stelle ihm im Namen aller  
Feuerwehren der Provinz unseren herzlichsten Dank für seine  
Mühewaltung und sein den freiwilligen Feuerwehren stets  
bewiesenes Wohlwollen auszusprechen.

Beiratsmitglieder sind gegenwärtig: Die Ver-  
bandsauschlußmitglieder Diezler-Düren, Sanitätsrat  
Dr. Schwann-Godesberg, und die Bürgermeister Bid-  
genbach-Heddesdorf und Gläpner-Höhscheid; deren  
Stellvertreter: die Ausschlußmitglieder Fremerey-Cupen,  
Schieffer-Trier und die Bürgermeister Dr. Meff-  
St. Johann und Kirschbaum-Wülfrath.

Bei Gewährung einer Entschädigung für einen Unfall  
wird in der Regel nach dem Grundsatz verfahren, daß  
der entstehende Verdienstausfall annähernd zu  
deden sei.

Seit Jahren schon ist von den Wehren der Antrag ge-  
stellt worden, die Unfallkasse möge auch für solche Unfälle  
eintreten, die Feuerwehrmännern bei der Hilfeleistung in  
Fällen gemeiner Not oder Gefahr, Wassernot, Hauseinsturz,  
Eisenbahnunglück u. dgl. zustößen. Ferner ist oftmals beantragt,  
die Entschädigungssätze in § 8 des Kassenstatuts dahin zu  
erhöhen, daß stets der volle Verdienstausfall ersetzt werde.

Beide Anträge verfolgen berechnete Interessen. Be-  
sonders gilt das von dem zuerst erwähnten Antrage, weil die  
Wehren nach den polizeilichen Vorschriften und nach ihren  
eigenen Satzungen zu derartigen Hilfeleistungen verpflichtet  
sind, die Unfallkasse aber sowohl in ihrem Statut eine  
Unfallentschädigung dafür ausschließt, als auch niemals eine  
Verpflichtung zu einer solchen eingehen kann. Aus zwei  
Gründen: erstens müßten dann die Beiträge der Kassenmit-  
glieder so erheblich erhöht werden, daß dann eine sehr große  
Zahl von Gemeinden gezwungen würde, aus der Kasse aus-  
zuscheiden.

Die Kasse soll aber gemäß der maßgebenden Bestim-  
mung ihrer Stifterin, der Provinzial-Feuerversicherungs-  
Anstalt, allen Gemeinden der Provinz den Beitritt ermög-  
lichen und muß daher die Beiträge möglichst gering be-  
messen, die eine Entschädigung für Unfälle im Feuer-  
löschdienste gewährleisten. Für diesen Zweck dürfen auch  
außerordentliche Zuschüsse gewährt werden, wenn die Mittel  
der Kasse selbst nicht ausreichen. Zweitens wird eine Ver-  
wendung von Mitteln der Provinzial-Feuerversicherungs-  
Anstalt, insbesondere die Gewährung von außerordentlichen  
Zuschüssen zum Zweck einer Unfallversicherung für die Tätig-  
keit der Wehren bei Fällen allgemeiner Not nie die Genehmi-  
gung der maßgebenden Stellen finden, weil diese Tätigkeit  
in keinerlei Zusammenhang mit den Aufgaben der Feuer-  
versicherungs-Anstalt steht.

Weil nun die gesetzgebenden Gewalten im Reiche und  
im Staate, zu deren Aufgaben naturgemäß die Entschädi-  
gung für solche Unfälle im Rettungsdienste gehört, bisher  
noch keine entsprechende Fürsorge getroffen haben, so hat

der Herr Geheime Regierungsrat **Vorster** Verhandlungen mit der Kölnischen Unfallversicherungs-Gesellschaft angeknüpft, um durch gemeinsame Versicherung der Wehrleute der Provinz zu mäßigen Prämien den Wünschen der Feuerwehren entgegenzukommen.

Danach kann erstens eine Versicherung von Feuerwehren nur gegen Unfälle bei der Hilfeleistung in Fällen gemeiner Not abgeschlossen werden, und zwar 1. zu 0,94 M. Prämie pro Mann und Jahr bei 2 M. täglicher, 3000 M. Invaliditäts- und 2000 M. Todesfall-Entschädigung; 2. zu 1,34 M. Prämie bei 3 M., 4000 M., 3000 M.; 3. zu 2,07 M. Prämie bei 4 M., 8000 M., 4000 M.; 4. zu 3,10 M. Prämie bei 6 M., 12000 M., 6000 M.

Oder zweitens, es kann eine Versicherung sowohl gegen Unfälle bei Hilfeleistung in Fällen gemeiner Not, als auch bei Bränden und Feuerwehrrübungen eingegangen werden. Die Entschädigungen werden dann neben den Entschädigungen unserer jetzigen Feuerwehr-Unfallkasse und unabhängig von diesen gezahlt. Dabei erhöhen sich die Prämien auf 1. 1,40 M.; 2. 2,02 M.; 3. 3,11 M.; 4. 4,67 M.

Drittens ist es den Wehren freigestellt, entweder sämtliche Mitglieder zu dem nämlichen Prämienfusse und derselben Versicherungssumme einheitlich zu versichern, oder nach Gruppen getrennt verschiedene Prämien und verschiedene Versicherungssummen (z. B. für Chargierte und Führer höhere) zu wählen. — Oder es können auch einzelne Mitglieder, die sich eine höhere Entschädigung sichern wollen, für sich eine Zusatzversicherung für die angegebenen Prämien abschließen. — Es müssen aber alle aktiven Mitglieder der Wehr der Versicherung angeschlossen werden.

Die Versicherung soll auf 10 Jahre abgeschlossen werden. Sie erstreckt sich auch auf Unfälle, die den Mitgliedern auf dem direkten Wege von und zu der Dienststätte, bei Reisen zu und von Feuerwehrversammlungen und überhaupt dann zustoßen, wenn die Wehr nach Auftrag der zuständigen Stelle in Tätigkeit tritt.

Wenn die Unfallkasse bisher auch bei einzelnen Unfällen von Wehrmännern, die nicht bei Vöschhilfe oder Feuerwehrrübungen begegnet waren, ohne Verpflichtung nur aus Billigkeitsgründen Entschädigungen gewährt hat, so wird das künftig unbedingt und ohne Ausnahme verweigert werden, weil jetzt den Gemeinden und Wehren Gelegenheit gegeben ist, sich der erweiterten Versicherung anzuschließen.

### Westfälische Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse.

Ergebnisse der Verwaltung für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909.

#### Einnahme:

1. Beiträge der Kassenmitglieder	21 209,83 M.
2. Beiträge der Provinzial-Feuer-Sozietät	8 135,55 "
3. Zinsen	5 260,63 "
Summa	34 606,01 M.

#### Ausgabe:

1. Tägl. Krankengelder u. Renten gemäß § 6a, b des Statuts	18 501,52 M.
2. Renten an Witwen und Waisen, § 6c des Statuts	4 291,60 "
3. Einm. Abfind., § 6c des Statuts	940,— "
4. Kurkosten, § 6d des Statuts	1 751,34 "
5. Verwaltungskosten	1 425,49 "
6. Insgemein	—,— "
Summa	30 909,95 M.
Einnahme	34 606,01 "

Ueberschuß	3 696,06 M.
------------	-------------

Das Stammkapital der Kasse beträgt	30 000 M.
Die Rentenreserve betrug am 1. April 1908	101 515,82 M.
Dazu der Ueberschuß aus der laufenden Rechnung	3 696,06 "
105 211,88 M.	
Vermögen der Kasse am 1. April 1909	135 211,88 M.

An Krankengeldern, Renten, einmaligen Abfindungen und Kurkosten sind im Rechnungsjahr 1908 gezahlt worden:

1. Für Unfälle aus dem Jahre 1885 =	390.— M.
2. " " " " " 1886 =	240.— "
3. " " " " " 1888 =	240.— "
4. " " " " " 1889 =	348.— "
5. " " " " " 1890 =	216.— "
6. " " " " " 1892 =	360.— "
1794.— M.	

					Uebertrag 1794.— M.
7.	"	"	"	"	1893 = 864.— "
8.	"	"	"	"	1894 = 810.— "
9.	"	"	"	"	1896 = 900.— "
10.	"	"	"	"	1897 = 648.— "
11.	"	"	"	"	1898 = 960.— "
12.	"	"	"	"	1900 = 720.— "
13.	"	"	"	"	1901 = 2 020,79 "
14.	"	"	"	"	1902 = 840.— "
15.	"	"	"	"	1903 = 420.— "
16.	"	"	"	"	1904 = 167,50 "
17.	"	"	"	"	1906 = 4 491,50 "
18.	"	"	"	"	1907 = 1 702,20 "
19.	"	"	"	"	1908 = 13 146,47 "

Zusammen 29 484,46 M.

Der Jahresbericht des Ausschusses des Westfälischen Feuerwehrverbandes für 1908/09 gibt im Anschluß an den vorjährigen Jahresbericht folgende weiteren Mitteilungen:

Am 15. Oktober 1908 versammelte sich zum ersten Male der von dem Ausschusse des Verbandes gewählte Vorstand der Verwaltung.

An dieser Sitzung nahmen teil: Herr Landeshauptmann Dr. **Hammer Schmidt**, in Vertretung des Herrn Oberpräsidenten Herr Oberregierungsrat **Kirchner**, Herr **Sommer**, Direktor der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät, und Herr Bürgermeister v. **Wedelstädt** als Vertreter der Stadt Gelsenkirchen.

Die Besichtigung des Museums in den Räumen des früheren Amtshauses von Schalkke ging der Beratung voraus.

Herr Landeshauptmann Dr. **Hammer Schmidt** gab die Anregung, den Wirkungskreis für das Museum zu erweitern und den Rheinischen Feuerwehrverband zu ersuchen, sich daran zu beteiligen. Wenn hierzu der Ausschuss des Rheinischen Verbandes seine Zustimmung gebe, dann soll die Provinzialverwaltung Rheinlands gebeten werden, mit in den Verwaltungsrat einzutreten, um das schöne Werk fördern zu helfen.

Im Vorstand fand dieses lebhafte Zustimmung, und es wurde beschlossen, ein gemeinsames Rheinisch-Westfälisches Feuerwehrmuseum ins Leben zu rufen.

Nachdem der Verbandsausschuss in der Sitzung zu Siegen am 17. Oktober einstimmig das Vorgehen genehmigte, wurde der Vorschlag in einer Sitzung des Ausschusses des Rheinischen Verbandes in Köln am 8. Dezember 1908 unterbreitet.

In die dargebotene Hand schlug der Ausschuss des Rheinischen Verbandes ein, und nunmehr erklärten Herr Regierungspräsident a. D. v. **Renvers**, Landeshauptmann der Rheinprovinz, und Herr Regierungsrat **Vorster**, Direktor der Feuersozietät der Rheinprovinz, in den Verwaltungsrat einzutreten.

Aus dem Rheinischen Feuerwehrverbande gehören dem Verwaltungsrate an: Herr **W. Diezler-Düren**, Vorsitzender des Rheinischen Feuerwehrverbandes, und Herr **Fabrikbesitzer Sabin-Solingen**.

Wir dürfen wohl annehmen, daß die Herren Oberpräsidenten beider Provinzen, welche so manche idealen Bestrebungen unterstützen, auch unserem Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrmuseum in Gelsenkirchen fördernd zur Seite stehen. Auch hierüber schweben noch die Verhandlungen.

Die Stadt Gelsenkirchen ist als Kohlenstadt die bedeutendste auf dem Kontinent und zählt 165 000 Einwohner. Die Bahnverbindungen sind gut. Es ist wohl keine Stadt im rheinisch-westfälischen Bezirk, welche eine so mannigfaltige Groß- und Kleinindustrie aufzuweisen hat wie Gelsenkirchen.

Sieht man hier und da, wenn man auf einem der sechs Bahnhöfe landet, etwas Unfertiges, so wird man durch vier größere städtische Volksgärten und eine große Anzahl gepflegter Schmuckplätze reichlich entschädigt.

Die im Jahresbericht 1907/08 aufgezählten Gegenstände, welche dem Museum überwiesen worden sind, schlossen mit Nr. 40.

Folgenden Zuwachs hat das Museum inzwischen zu verzeichnen:

41. Freiwillige Feuerwehr Bochum: 15 alte Messinghelme und eine photographische Aufnahme des Brandes bei Köster in Bochum 1902.
42. Amt Ferndorf: 4 lederne Feuereimer.
43. Gemeinde Beelen: 1 lederner Feuereimer, 1 alte runde Handlaterne.
44. Freiwillige Feuerwehr Hertzen: 2 alte Brandeimer von 1809.
45. Freiwillige Feuerwehr Hagen (Abteilung V, Edeles): 1 alte Handlaterne.

46. Amt Senden: 3 alte Feuereimer, 1 alten Lederschlauch.  
 47. Amt Volmarstein: 1 alte Sturmlaterne.  
 48. Familie Mummehoff in Bochum (auf Wunsch der Verwaltung): 1 silbernen Helm des früheren Vorsitzenden des Verbandes.  
 49. Branddirektor Klotz für freiwillige Feuerwehr Weidenau: Photographische Aufnahmen und Lageplan über das Großfeuer in Dreis-Tiefenbach.  
 50. Gemeinde Datteln: 1 alte Kasten-Spritze, 2 Strahlrohre, 1 alten Schlauch dazu und 4 alte Feuereimer.  
 51. Provinzial-Feuer-Sozietät Münster: 3 Photographien (Brandaufnahmen des Wohnhauses Vohkamp in Münster).  
 52. Stadt Münster: 4 Armbinden, 1 Stab für den Führer der Ordnungsmannschaften der Wehr, 5 kleine Laternen, 18 Feuerwehrlederhüte.  
 53. Freiwillige Feuerwehr Witten: 3 Uniformen der verunglückten Feuerwehrleute (3 Helme und 3 Röcke) bei der Koburit-Explosion 1906, sowie 4 photographische Aufnahmen der Unglücksstelle.  
 54. Freiwillige Feuerwehr Vorken: 9 alte, lederne Feuerwehrhelme.  
 55. Freiwillige Feuerwehr Destrinch bei Iserlohn: 1 alte kleine Druck-Spritze, 1 altes Sprachrohr.  
 56. Freiwillige Feuerwehr Bochum-Hofstede: 1 alte Feuer-Spritze von 1822 für Pferdebetrieb.  
 57. Branddirektor M. Bruhns-Königsberg: 3 Druckstücke: Geschichte der Königsberger Feuerwehr, beginnend mit dem 13. Jahrhundert.  
 58. Hermann Franken-Gelsenkirchen: 6 Bände Jung's Deutsche Feuerwehrbücher, Jubiläumsfestschrift Dortmund, Feuerwehrveteran, 2 Bücher Feuerwehrlöschwesen in Berlin, Schrift über Enthüllung des Meh-Denkmal.  
 59. Amt Kirchhellen: 1 alte Hausfeuerspritze.  
 60. Gemeinde Gemen: 1 altes kupfernes Alarhorn.  
 61. Freiwillige Feuerwehr Bottrop: Geringrahmtes Bild über den Gebäude- und Hauseinsturz in Bottrop.  
 62. Klotz, Branddirektor in Weidenau: 1 Alarhorn aus Messing.  
 63. Verband freiwilliger Feuerwehren des Kreises Siegen: 1 alte vierräderige Spritze.  
 64. Adolf Strund in Bielsfeld: 1 altes kupfernes Alarhorn und 1 Aufnahme des Mühlenbrandes Grünbaum vom 1. Dezember 1900.  
 65. Freiwillige Feuerwehr der Stadt Unna: 3 alte Strahlrohre, 1 altes kupfernes Feuerhorn, 1 alter Rohrführerhelm, 3 Dienstmützen der früheren Bürgerwehr.  
 66. Heinr. Meyer in Hagen: 4 Messingfeuerwehrhelme, 1 alte Holzsteigerleiter, 1 sehr alte vierräderige Kübelspritze für Pferdebetrieb.  
 67. Freiwillige Feuerwehr Halver i. W.: 1 Feuerspritze (Schlittenspritze).  
 68. Karl Schäfer, Oberbrandmeister der Wehr Dierdorf (Bez. Coblenz): 1 alte Kübelspritze und 1 Stocklaterne.  
 69. Amtsgemeinde Plettenberg: 2 alte kupferne Spritzen mit 2 Schläuchen und 1 Strahlrohr.  
 70. Freiwillige Feuerwehr in Volmarstein: 1 alte Feuerlöschordnung für die Provinz Westfalen von 1841.  
 71. Freiwillige Feuerwehr Despel-Kley: 3 alte Messinglaternen mit Stock und 1 ebensolche für eine Spritze.  
 72. Oscar Schöppe, Leipzig: 1 Vorführungsapparat des Schöppe's selbsttätigen Feuermelders.  
 73. Magistrat Recklinghausen: 1 alte Karrenspritze und 23 lederne Feuereimer.  
 74. Freiwillige Feuerwehr Kierspe: 1 kupfernes Alarhorn, 1 Nachtwächterhelm.  
 75. Vereinigte Feuerwehrgeräte-Fabriken in Ulm: 3 photographische Aufnahmen: 1. Speicherbrand in Al. Grasbrock 1892, 2. Brandaufnahme in Holland, 3. VI. Deutscher Feuerwehrtag in Leipzig im Jahre 1865.  
 76. Freiwillige Feuerwehr in Wetter: 6 photographische Aufnahmen des Brandes der Modellschreinerei der Märkischen Maschinenbauanstalt Akt.-Ges. L. Stuckenholz in Wetter.  
 77. Provinz-Feuer-Sozietät, Direktor Sommer in Münster: 1 photographische Aufnahme des Brandes der Landesversicherungs-Anstalt am 31. Dezember 1908.  
 78. Philipp L. Jung in München: Schriften, betr. das Feuerlöschwesen.  
 79. Freiwillige städtische Feuerwehr in Gelsenkirchen: Photographische Aufnahme sämtlicher acht Abteilungen auf einem Wibe.  
 80. Hermann Franken, Gelsenkirchen: Phantasiebild eines großen Brandes einer italienischen Stadt.

81. Erworben durch Vermittelung der deutschen Botschaft in Konstantinopel: 5 photographische Aufnahmen: Großfeuer in Konstantinopel im Jahre 1908.  
 82. Freiwillige Feuerwehr Minden, Oberbrandmeister Herm. Meyer: 3 photographische Aufnahmen von Bränden, 1 alten Nachtwächterhelm, 1 kleine Miniatur-Spritze.  
 Für die reichlichen Zuwendungen, unter welchen sich manche Gegenstände von historischem Wert befinden, an dieser Stelle herzlichen Dank.  
 Kosten verursachte das Haus bisher nur wenige.  
 Der Westf. Feuerwehrverband stellte zur Verfügung 200 M.  
 Zuwendung der Provinzial-Feuer-Sozietät 50 „  
 Zusammen 250 M.

Auslagen für Frachten, Porto, Druckfachen, Reinen der Räume, Schilder etc. 166 M.  
 Bestand 84 M.

Wir hoffen, das Museum bald dem Publikum zugänglich machen zu können, um dann die Wehren zur Besichtigung einzuladen, bitten aber dringend, uns geeignete Gegenstände, insbesondere photographische Aufnahmen von Brandruinen von irgendwelcher Bedeutung zuzustellen. Alle Bahn- und Postsendungen sind zu richten an Herrn Fabrikbesitzer Herrn. Franken-Gelsenkirchen II, Station Gelsenkirchen-Schalke.

### Aus dem Feuerwehrverband der Rheinprovinz.

\* Krefeld. Am Donnerstag, 24. Juni, Abends, wählte die 4. Kompanie der freiwilligen Feuerwehr an Stelle des verstorbenen Herrn Albert Leven den Zugführer M. Cah n zum Brandmeister.

\* Bürriq, 17. Juni. Im Lokale der Witwe Franz Steinader fand eine Versammlung statt zur Neugründung einer freiwilligen Feuerwehr, der vorläufig 26 Mitglieder beitraten. Als 1. Brandmeister soll Christian Lügenkirchen und als 2. Brandmeister Joh. Keiler dem Gemeinderat vorgeschlagen werden.

\* Wald. Eine Inspizierung der freiwilligen Feuerwehr fand am 20. Juni, Morgens in der Frühe, durch den Branddirektor, Herrn Bürgermeister Glä hner-Höhscheid, statt. Letzterer kam gegen 6 Uhr, begleitet von mehreren Führern benachbarter Wehren, hier an; auf dem Übungsplatz am Steigerturm hatte die Feuerwehr Aufstellung genommen. Nach Ankunft des Branddirektors begannen alsbald die Übungen: Exerzitiën mit verschiedenen Geräten, Ersteigung des Steigerturmes, Übung mit der Steigeleiter etc. Ueber die Vorführungen sprach sich der Branddirektor sehr lobend aus. Nach Beendigung der Übung marschierte die Wehr nach Westersburg, woselbst eine Besichtigung der neugegründeten Wehr für den Itterbezirk stattfand. Hieran schloß sich ein gemütliches Beisammensein.

### 100 jährige Jubelfeier der St. Töniser Feuerwehr.

\* St. Tönis bei Krefeld. Am Sonntag, 22. Juni, konnte die hiesige freiwillige Feuerwehr die Feier ihres 100jährigen Bestehens feiern. Die gesamte Bürgerschaft nahm lebhaften Anteil an der seltenen Feier. Am Vorabend fand nach einem Zapfenstreich und einem von den vereinigten hiesigen Turnvereinen auf dem großen Markt veranstalteten prächtigen Fackelreigen im Saale des Kameraden Karl Rötges ein Festbankett statt, das von allen Schichten der Bürgerschaft sehr gut besucht war. Musikstücke der Feuerwehrkapelle, turnerische Vorführungen des St. Töniser Turnvereins und Gesangvorträge des Gesangsvereins „Concordia“ und eines Krefelder Quartettvereins wechselten miteinander ab. Herr Branddirektor August Schrörs hielt die Festrede; Fr. Schrörs, eine Tochter des letzteren, sprach einen von Herrn Lehrer August Schma hauen jun. verfaßten stimmungsvollen Prolog. Am eigentlichen Festtage selbst fand Morgens in obengenanntem Lokale ein Frühkonzert statt. Der Glanzpunkt des Tages war der im Anschluß an die vorzüglich verlaufene Festübung an der neuen Schule, wobei Herr Bürgermeister Müller, Herr Branddirektor Schrörs von hier und Herr Polizeinspektor Branddirektor Scheuer aus Krefeld warme Ansprachen hielten, stattgefundenen Festzug durch die mit Fahnen, Girlanden, Kränzen, Inchriften und Triumphbogen aufs schönste geschmückten Straßen des

Ortes. An demselben beteiligten sich ca. 40 auswärtige Wehren, ferner die hiesigen Gesang- und Turnvereine, die Sanitätskolonne und der Kreisler Samariterverein. Konzert und Ball in dem Festlokal der Kameraden Bacher und Krahwinkel beschlossen die großartige Feier, die noch lange im Andenken der Bürgerschaft und der Festteilnehmer fortleben wird. Zu der Feier war eine Festschrift erschienen, welche u. a. einen Willkommengruß, den schon erwähnten Prolog, eine Beschreibung von St. Lönis, eine geschichtliche Darstellung der Entwicklung der Wehr, das Mitgliederverzeichnis, die Festprogramme und Festlieder enthielt.

## Aus dem Westfälischen Feuerwehr-Verband.

### Verzeichnis der Jubilare 1909.

Die Ehrenurkunden für 25jährige Dienstzeit wurden auf dem Westfälischen Feuerwehrverbandstage zu Witten am 19. Juni folgenden Jubilaren überreicht:

In Ahlen (Kr. Beckum) Johannes Schlieper. Altera: 1. Fr. Herm. Klinke, 2. Robert Isenburg, 3. Fritz Greve, 4. Otto Schiffer, 5. Fr. Wilh. Grotensohn, 6. Fritz Kölle, 7. Herm. Lüling, 8. Gustav Malinghaus, 9. Friedrich W. Albert, 10. Wilhelm Magney, 11. Johann Eckhardt, 12. Friedrich Wilhelm Schulte, 13. Wilhelm Pinat, 14. Fritz Baukloh, 15. Friedr. Löttigert, 16. Albert Feldhaus, 17. Friedr. Schulte, 18. Hugo Feldhaus, 19. Robert Batels, 20. Johann Hermes, 21. Fritz Lüling, 22. Robert Trappe, 23. Jakob Zülch, 24. Karl Bergfeld, 25. Wilh. Lengelsen, 26. Wilh. Weißpfennig, 27. Aug. Brink, 28. Reinhold Sinne, 29. Hieronymus Reichel, 30. Ernst Bedder, 31. Diedr. Bergfeld, 32. Wilh. Gerber, 33. Friedrich Gerber, 34. Salomon Steinberg. Altena (Feuerwehr der Firma Basse & Selve): Jakob Knapp. Annen (Kr. Hörde): 1. Hermann Gräbner, 2. Andreas Kämpfer, 3. Fritz Beckhoff, 4. Diedrich Köster, 5. Franz Seifarth. Barop-Menglinghausen (Kr. Hörde): Fritz Kölling. Beckum (Kr. Beckum): 1. Wilh. Meiser, 2. Bernh. Hügemann, 3. Heinrich Höpfer, 4. Wd. Schulte, 5. Wd. Farwer, 6. Theod. Leishelm, 7. Joh. Arnzberg. Bielefeld: 1. Wilh. Bekmann, 2. Theod. Dopheide, 3. Wolf Lubs, 4. Karl Lepper. Blankenstein (Kr. Hattingen): 1. Karl Gießelmann, 2. Franz Rademacher. Bocholt (Kr. Borken): Ant. Hund. Bochum: 1. Friedrich Christian, 2. Philipp König, 3. Adam Hermann, 4. Karl Schmidt. Brilon: 1. Wilh. Hillebrand, 2. Wilh. Weber, 3. Heinr. Becker, 4. Wilh. Hohmann, 5. August Klaholz, 6. Robert Tilli, 7. Franz Klaholz, 8. Bernard Henke. Dorstfeld (Kr. Dortmund): 1. Heinr. Köhling, 2. Wilh. Kürsger, 3. Theod. Wilbur, 4. Herm. Schmelter, 5. Heinrich Hiltrop. Driburg (Kr. Höxter): 1. Wilh. Chmann, 2. Moses Schiff. Ehringhausen (Kr. Altena): 1. Emil Becker, 2. Wilh. Kuhbier. Eickel (Kr. Gelsenkirchen): 1. Wilh. Krebber, 2. Karl Martin. Emsdetten (Kr. Steinfurt): Heinr. Schürmann. Gelsenkirchen: Caspar Seppelfriede. Gemen (Kr. Borken): 1. Heinr. Brundert, 2. Wilh. Stewering, 3. Wilh. Nienhaus, 4. Friedr. Wilmink, 5. Heinr. Weddeling, 6. Heinr. Dahlhaus, 7. Bern. Reining, 8. Herm. Lammers, 9. Herm. Wüstemeyer, 10. Jos. Schmitz, 11. Franz Ripp, 12. Th. Hülsmann, 13. Heinr. Wansing, 14. Wilh. Wilming, 15. Anselmus Kabe. Gütersloh (Kr. Bielefeld): Adolf Schlüpmann. Hagen: 1. Heinr. Hoffmann, 2. Wilh. Gatz, 3. Heinrich Hohendahl, 4. Gust. Sattler. Hagen (Freiwillige Fabrikfeuerwehr der Firma Heinr. Meyer): Dsm. Grundmann. Halle i. W.: Gust. Torgeler. Halber (Kr. Soest): Emil Dahlhaus. Hamm: 1. Karl Koch, 2. Franz Gutthoff, 3. Wilh. Diedrichs, 4. Wilh. Weyer, 5. Wilh. Hustattsen. Harsenwinkel (Kr. Warendorf): 1. Aug. Diepenbrock, 2. Josef Buchmann, 3. Herm. Gottemeyer, 4. Friedr. Pelkmann, 5. Heinr. Lanwehr, 6. Otto Menze, 7. Peter Künnemann, 8. Heinrich Richter, 9. Bernh. Westmattmann, 10. Gerh. Fisse. Haspe (Kr. Hagen): Richard Sonneborn. Hattingen: Otto Leindedeker. Hemer (Kr. Iserlohn): 1. Jakob Heinz, 2. Karl Dahlhaus, 3. Heinr. Müller. Herne: 1. Wilh. Dawin, 2. Heinr. Knapp. Hohenlimburg (Kr. Iserlohn): Konr. Hucht. Hörde: Josef Klafen. Iserlohn: August Werten. Turner-

feuerwehr Kamen (Kr. Hamm): Gust. Freischläger. Linden (Kr. Hattingen): 1. Wilh. Schlochtermeyer, 2. Gust. Lewelo, 3. Karl Mette, 4. Gust. Wolf, 5. Adolf Bohlmeier, 6. Wilh. Pork, 7. Gustav Timmer, 8. Ferdinand Schorn, 9. Wilh. Wilke, 10. Gust. Pott. Langendreer Abt. I (Kr. Bochum): 1. Heinr. Wevelsiep, 2. Gust. Küper. Lüdenscheid: 1. Jul. Schnippering, 2. W. Feldmann. Lüdinhäusen: 1. Franz Jankord, 2. Bernard Uhlenbrock. Lütgendortmund (Kr. Dortmund): Wilh. Kersten. Meinerzhagen (Kr. Altena): Jakob Stern. Münster: 1. Bernh. Kruij, 2. J. Balkmann, 3. L. Steilberg, 4. H. Mertens, 5. J. Bertgewall, 6. J. Beisenkötter, 7. Ant. Darpe, 8. Aug. Hillert, 9. Wilh. Kaiser, 10. B. Mosler, 11. Th. Keinersmann, 12. W. Gimann, 13. W. Rintrup, 14. W. Waltenrath. Müsen (Kr. Siegen): 1. Wilh. Wurbach, 2. Fr. Freudenberg, 3. Wilh. Fischer. Neheim (Kr. Arnberg): Anton Folmes. Zeche „Neu-Iserlohn I“ in Somborn (Kr. Bochum): Karl Blennsmann. Zeche „Neu-Iserlohn II“ (Kr. Dortmund): 1. Phil. Deusner, 2. Friedr. Manz, 3. Johann Wagehals. Paderborn: Josef Bessen. „Rhein-Elbe I/II, Zechewehr Gelsenkirchen: Heinrich Schneider. Rheine Stadt (Kr. Steinfurt): Rudolf Linnemann. Riesel (Kr. Höxter): 1. Josef Wittrod, 2. Herm. Kreger, 3. Josef Kiene, 4. Josef Schefers, 5. Josef Tegetmeier. Siegen: Herm. Grimm. Soest: 1. Joh. Schäfer, 2. Gust. Bühnheim. Steinheim (Kr. Höxter): 1. Wilh. Kröger, 2. Joh. Jürgens, 3. Heinr. Jürgens, 4. Louis Brodmann. Unna (Kr. Hamm): Karl Modersohn. Waltrop (Kr. Reddinghausen): August Heitfeld. Wanne (Kr. Gelsenkirchen): 1. August Franke sen., 2. Josef Franke, 3. Aug. Hanns. Wattencheid (Kr. Gelsenkirchen): Heinr. Stork. Wetter (Kr. Hagen): Louis Brust. Wiedenbrück: 1. Fritz Hemmelmann, 2. Fritz Hense, 3. Josef Brentrup, 4. Reinhard Mönchmeier, 5. Paul Breimann, 6. Heinr. Verhoff. Witten: 1. Chr. Steffensen, 2. Frieor. Schöneberg. Westfälische Drahtindustrie Hamm: 1. Dietr. Liesegang, 2. Karl Frigge, 3. Nikolaus Hoffmann, 4. Friedr. Werremeyer, 5. Heinrich Schwätter.

\* \* \*

\* Witten. Bei der Nachfeier der freiwilligen Feuerwehr Witten zum 19. Westfälischen Feuerwehr-Verbandsfest hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Haarmann eine Ansprache, in welcher er auf den schönen Verlauf des ganzen Festes hinwies, zu dessen gutem Gelingen die gesamte Bürgerschaft beigetragen habe und der freiwilligen Feuerwehr ein zündendes dreimaliges Hoch ausbrachte. Herr Feuerwehrhauptmann Stein dankte, sein Hoch galt den städtischen Behörden und ihrer Spitze, dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Haarmann. Gern und freudig stimmte die Festversammlung in dieses Hoch ein. In seiner Ansprache erwähnte Herr Hauptmann Stein, daß unser Herr Oberbürgermeister, damals als Mitglied der Duisburger Feuerwehr, schon im Jahre 1868 an dem Wittener Feuerwehrfest teilgenommen habe. Er sei also ein alter Feuerwehrmann. Ihm können sich zwei andere alte Feuerwehrmänner, die schon vor 41 Jahren in der damaligen Turnerfeuerwehr aktiv waren, zugesellen, es sind dieses der Ehrenchef der Wehr, Herr Friedrich Wilhelm Albert und der Obmann der Ordnungsmannschaften, Herr Fritz Brabänder sen., der so lange als Mitgründer der freiwilligen Feuerwehr das Wachlokal am Schwanenmarkt in würdiger Weise verwaltet hat.

\* \* \*

\* Brilon. Am Abend des 22. Juni fand im Vereinslokal bei Fritz Heitzig hier selbst eine außerordentliche Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt, welche von dem Leiter der Wehr, Herrn Oberbrandmeister Fritz Hüser, mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten, eröffnet wurde. Es folgte Berichterstattung über die Verhandlungen des diesjährigen Verbandstages in Witten. Hierauf überreichte Oberbrandmeister Hüser mit einer kurzen Ansprache folgenden Kameraden: Zimmermeister Wilh. Hillebrand, Steinbruchbesitzer Heinr. Becker, Hausmeister Aug. Klarholz, Maurermeister Wilh. Weber, Schneidermeister Wilh. Hohmann, Schornsteinfegermeister Franz Klarholz, Schieferdeckermeister Robert Tilli und Fabrikarbeiter Bernhard Henke die seitens des West-

fälligen Feuerwehrverbandes als Anerkennung für 25jährige Dienstzeit verliehene Ehrenurkunde. Nachdem bereits in einer früheren Generalversammlung beschlossen ist, die Feier des 30jährigen Bestehens der Wehr am Sonntag, 11. Juli, in der hiesigen Schützenhalle festlich zu begehen, wurden die Einzelheiten dazu festgelegt.

\* **Ottmarsbocholt.** Eine freiwillige Feuerwehr ist am 20. Juni hier gegründet worden. Etwa 50 Personen sind der Wehr sofort beigetreten.

**Mecklenburger Feuerwehr-Verband.**

\* **Güstrow.** Auf der letzten Tagung des Verbandsausschusses der freiwilligen Feuerwehren Mecklenburgs wurde beschlossen, an das Ministerium die Bitte zu richten, den Verband jährlich durch eine Beihilfe von etwa 100 M. zu dem Zweck zu unterstützen, eine dauernde Einrichtung zur Inspektion aller Verbandswehren ins Leben rufen zu können. Der Ausschuss hat zu diesem Zweck gleichfalls 100 M. aus der Verbandskasse bewilligt und hofft, daß diese Einrichtung wesentlich zur Hebung und Förderung der Löscheinrichtungen unseres Landes dienen wird. Die Inspektionen sollen so häufig vorgenommen werden, als es die vorhandenen Mittel erlauben, und ist damit bereits in den Städten begonnen. Auf diese Eingabe antwortete das Ministerium, daß es erwünscht sei, bevor es sich über das oben bezeichnete Gesuch schlüssig mache, ein Verzeichnis zu erhalten von denjenigen Feuerwehren, welche dem Verbandsangehören und deren Inspektion in Aussicht genommen ist. Nach Einreichung dieses Verzeichnisses ist dem geschäftsführenden Ausschuss des Mecklenburgischen Feuerwehrverbandes unter dem 7. Juni leider die Mitteilung geworden, daß das Ministerium Bedenken trägt, dem Gesuche um Gewährung einer jährlichen Beihilfe zu den Kosten der Inspektion der Verbandswehren eine Folge zu geben.

**Aus anderen Feuerwehrkreisen.**

\* **Berlin.** Zum Studium der Berliner Feuerwehr war eine englische Kommission eingetroffen, welcher die Herren Edwin D. Sachs, Chairman of the British Fire Prevention Committee, Ellis Marsland, Honorary Secretary of the British Fire Prevention Committee, und die diesem als Mitglieder angehörenden Herren Percy Collins, Horace Folker und R. J. Maitland-Coffin angehören. Den Genannten hatten sich angeschlossen die Branddirektoren Landeseisen-Petersburg und Trébojew-Moskau. Die Herren besichtigten u. a. die neue Automobilfeuerwache IV in der Schönlankestraße, ferner die Feuerwache an der Fischerbrücke und die Hauptfeuerwache in der Lindenstraße. Die Herren wurden in der Automobilfeuerwache in der Schönlankestraße von dem Branddirektor Reichel und dem Brandinspektor v. d. Schulenburg empfangen und zunächst durch die einzelnen Räume der Wache geführt. Branddirektor Reichel erklärte die technischen Einrichtungen, er berichtete über die Vorgeschichte der ersten Berliner Automobilfeuerwache und über die zahlreichen Versuchsfahrten, die vor Einführung des Automobil-

betriebes unternommen worden sind. Dann wurde die Wache zum Feuer alarmiert. Zur allgemeinen Ueberraschung der englischen Gäste war der Zug in 13 Sekunden zum Ausrücken bereit. Brandmeister Gempy, der Führer der Automobilwache, führte hierauf mit dem Zuge ein Löschmanöver aus. Es wurde angenommen, daß drei Etagen und ein Nebengebäude brannten. Der Zug operierte mit vier Schlauchleitungen und führte während der Löscharbeiten auch ein Rettungsmanöver aus. Die englische Kommission sprach sich über das Vorgeführte sehr anerkennend aus. Besichtigt wurde ferner die Feuerwache 20 an der Fischerbrücke. An der Hauptfeuerwache in der Lindenstraße wurde ein großes Löschmanöver mit mehreren Zügen auf dem Übungshofe abgehalten.

\* **Charlottenburg.** Der Verband Deutscher Berufsfeuerwehrmänner trat am 22. Juni in Charlottenburg zu seiner ersten Hauptversammlung zusammen. Als Vertreter der Charlottenburger Feuerwehr wohnte Brandinspektor v. Leopold den Verhandlungen bei, außerdem waren Vertreter der Feuerwehren von Berlin, Schöneberg, Wilmersdorf, Rixdorf, sowie von Chemnitz, München, Leipzig, Breslau und Dresden erschienen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde an den Kaiser eine Begrüßungsdepesche gesandt. Der Verband zählt nach dem vom 1. Vorjahren erstatteten Geschäftsbericht trotz seines kaum einjährigen Bestehens bereits 1155 Mitglieder. Es wurde u. a. beschlossen, für den Verband unter dem Titel „Der Berufsfeuerwehrmann“ eine eigene Zeitung herauszugeben. Ferner fand ein Antrag Charlottenburg ein stimmige Annahme, der die Gründung eines Verbandsunterstützungsfonds für die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder befürwortete.

\* **Wiesbaden.** Dem Branddirektor Stahl in Wiesbaden ist eine seltene Ehrung zuteil geworden. Als Vertreter des Feuerwehrverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden nahm er an dem in St. Germain-en-Laye stattfindenden französisch-nationalen und internationalen Feuerwehrkongress teil und wurde dort zum Ehrenmitglied des französischen Landes-Feuerwehrverbandes ernannt.

**Verschiedene Mitteilungen.**

\* [Vier Feuerwehrleute verletzt.] In Lufow bei Bilin scheuten die Pferde eines Feuerwehrwagens vor dem Automobil des Fürsten Lobkowitz und warfen den Wagen um. Vier Feuerwehrleute wurden laut „Pilsner Tagebl.“ verletzt, darunter einer lebensgefährlich.

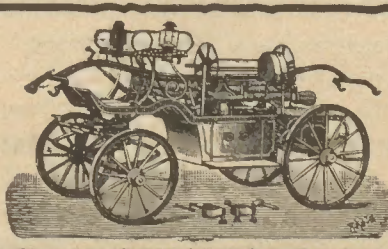
\* [Als eine beneidenswerte Feuerwehr] wird die am 9. Juni 1889 begründete freiwillige Feuerwehr Triebel bei Sorau bezeichnet. Kommerzienrat Gust. Philipp, Ehrenmitglied der freiwilligen Feuerwehr, schenkte der Wehr zu ihrem Stiftungsfeste eine neue Stadt- und Landspitze mit 200 m Schlauch für 1800 M. Konditor Waldemar Seerich, Oberfeuerwehrmann der freiwilligen Wehr, spendete einen Schlauchwagen mit zwei Rollen für 400 m Schlauch.

**Anzeigen.**

**Steiner & Keller, Uniformfabrik**  
 Gegr. 1878. **Köln.** Gegr. 1878.  
**Spezialabteilung:**  
 Uniformausrüstung von Feuerwehren und Sanitätskolonnen.  
 Präm. mit gold. Med. Feuerw.-Ausst. Rheydt.  
 Seit 30 Jahren vertragsmäßige Lieferanten der Berufs- und Freiw. Feuerwehren der Stadt Köln.  
 Auf Wunsch kostenlose Offerte mit fertigen Musterstücken.  
 Rheinische Vorschrift. Westfälische Vorschrift.

**Buchdruckerei**  
 Fernsprecher № 145\*. . . . von **Fr. Staats**  
 Barmen, Altermarkt 21.  
**Akzidenz-Druckerei.**  
 Geschmackvolle und saubere Anfertigung von  
 \*\*\*\*\* Drucksachen aller Art.

1860 gegründet. **E. C. Flader, Jöhstadt** Sa.  
 136 Preise. **Spezialfabrik für Feuerlöschgeräte aller Art.**  
 Dampf-, Motor- u. Gasspritzen für Pferdezug u. Automobilbetrieb.  
 Drehleitern, mechanische Schiebeleitern für alle Grössen.  
 Mannschafts- und Gerätewagen, Schlauchwagen.  
 Feuerwehr-Ausrüstungen, Armaturen, Schläuche.



**Ausführung**  
 geschieht  
 nach Sozietäts-  
 Vorschrift.  
 Die Firma ist zu  
 den Lieferungen  
 zugelassen.

# H. Mandelartz, Stolberg (Rhl.)

Feuerwehrrequisitenfabrik.

## Beile

für Offiziere und Mannschaften, sowie **Ehrenbeile** in feinsten Ausführung.

Beiltaschen aus einem Stück.

### Feuerwehrsäbel.

### Achselstücke u. Armabzeichen

nach amtlicher Vorschrift.

### Signalinstrumente.

Hörner, Huppen, Trommeln.

### Steigerlaternen.

Laternen für Spritzen, Geräte- und Hydrantenwagen.

### Petrol-, Harz- u. Wachsackeln.



# FEUER-

## Lösch-Einrichtungen.

Kmpl. Aus-tattungen für Feuerwehren, Mechanische Schiebe- und Rettungsleitern, Drehleitern, Feuerspritzen, Zubringer, Mannschafts-, Geräte- und Schlauchwagen etc.

Automobil-Feuerwehr-Fahrzeuge. Fabrikation v. Schlauchkuppl. eingef. Systeme. Höchst prämiert auf all. besch. Ausstellungen.

Gegründet 1832

Preislisten gratis franco

# AUG. HÖNIG G.m.b.H.

KÖLN-NIPPES



## Eugen Blasberg G. m. b. H.

Feuerwehrgeräte-Fabrik  
Düsseldorf-Derendorf II

Telegramm-Adresse: „Vulkan“

liefern in vollkommener Ausführung  
mechanische Leitern bis 30 Meter Steighöhe für Hand- und Pferdezug.

**Hand-, Gas- und Dampfspritzen.**

**Mannschafts- und Gerätewagen.**

**Vollständige Ausrüstungen.**

### Automobil-Feuerwehrfahrzeuge

für Elektro-Antrieb und Benzin-Antrieb.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis zu Diensten.

Die Firma gehört keiner Vereinigung an und liefert billigst die Erzeugnisse bei garantiert technisch höchster Vollkommenheit und Haltbarkeit.

## Friedr. Heller, Rheydt

Tuchversandhaus und Uniformfabrik

Gegründet 1875

empfiehlt in bester und tadelloser Ausführung

### Feuerwehr-Uniformen

nach amtlichen Vorschriften.

Muster stehen zu Diensten.

## Jos. Beduwe, Aachen

Gegründet 1838 • Allerhöchste Auszeichnungen

liefert Alles, was die Feuerwehr braucht.

Gemeinde-Saug- und Druckspritze zu M. 520

Landfahr-Saug- und Druckspritze zu M. 900

Stadt- u. Land-Saug- u. Druckspritze zu M. 1300

Mechanische Leitern . . . . . ab M. 500

Dampffeuerspritzen . . . . . ab M. 4000

Alle Spritzen erhalten rotkupfernen Wasserkasten.

Automobilgeräte jedweden Systems.

**Uniformen, Helme, Schläuche, Requisiten.**

Die Firma gehört keiner Vereinigung an

Vertreter gesucht.

### Alle Feuerschutzmittel.



Asbestmasken, Rauchschutzhelme, Sauerstoffretter, Schutzbrillen, Verbandtaschen, Verbandkästen, Sicherheitsgürtel.

1880 Anstreichmasch. (29 M.).

Billig und gut!

**Dr. Werner Heffter & Co.**

Duisburg. • Prospekte frei.

### Für Vereine!

Versand zur Probe ohne jede Nachnahme



Militärtrommeln, Turnertrommeln, Schultrommeln, Signalhörner, Trommelflöten, Tambourmajorstäbe sowie sämtliche Bestandteile

liefert in nur besten Qual. und zu billigsten Preisen die Musikinstr.-Manufaktur

**Georg Schuster, Weststr.**

Markneukirchen i. Sa.

## Rutansschläuche

(geschützt durch Kaiserlich Deutsches Reichsgesetz)

widerstehen höchstem Wasserdruck, sind vollkommen wasserdicht, immer weich und biegsam, brechen nicht, sind geschützt gegen Verderben durch Vorstockung, Moder und Fäulnis, sind die betriebssichersten und dauerhaftesten

### Feuerlöschschläuche,

haben sich seit Jahren vorzüglich bewährt bei den Feuerlösch-Einrichtungen der königlichen Schlösser Seiner Majestät des Königs von Bayern.

An deutsche Behörden und Feuerwehren in kurzer Zeit weit über

**100 000 Meter**

geliefert.

## Friedr. Friedemann & Söhne

Schläuchefabrik

Langenleuba-Niederhain. St. 1512

Einige kleinere und größere **gebrauchte Glasschränke** werden für das Feuerlöschmuseum zu erwerben gesucht.

Offerte mit Preisangabe bitte zu richten an den Ausschuß des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes, z. H. des Vorsitzenden **Herm. Franken** in Gelsenkirchen II.

### Vereinigte Feuergerätefabriken G.m.b.H.

## Ulm a/D.

Der Firma gehören an:

C. D. Magirus, Ulm a. Donau

Just. Chr. Braun A.-G. Nürnberg

Gustav Ewald, Cüstrin-Neustadt

J. G. Lieb, Biberach a. Riss

liefern **sämtliche Artikel** für **Feuerwehren**

### Uniformtuche

Qualität „Herkules“ für Feuerwehr und Sanitätskolonnen liefert sehr preiswert **Georg Lehmann, Tuchindustrie, Guben N/L.** Muster frei.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der **Vereinigten Feuergeräte-Fabriken, G. m. b. H., Ulma. D.** bei, auf den wir unsere Leser hiermit besonders aufmerksam machen. Der Prospekt behandelt in ausführlicher Weise den neuen **Ewald-Dichtungsring** für Normal-Kupplungen und „N. R. S.“